

# Löschblatt

Zeitschrift der Jugendfeuerwehr Frankfurt a. M. - Nr. 19 Frühjahr '96



6. Aktionstag der  
Jugendfeuerwehr  
Hessen

Alsfeld  
11. Mai 1996

Liebe Löschblattleser!.....3  
 Herbstabschlußübung der Jugendfeuerwehren.....4  
 Mädchenfreizeit Heppenheim und Jubiläum!.....6  
 (Rück-)Blick hinter die Kulissen 25 Jahre JF.....8  
 Video-Lehrgang.....13  
 Notfallübung auf dem Airport Frankfurt.....14  
 Eissporthalle.....16  
 Saisonöffnung.....16  
 Jugendfeuerwehr Ginnheim.....17  
 Jugendfeuerwehr Griesheim.....18

Die Zeitschrift **Löschblatt** ist das offizielle Mitteilungsblatt der Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main.

Alle Rechte vorbehalten.  
 Nachdruck -auch auszugsweise- nur mit Genehmigung der Redaktion.

Herausgeber:  
 Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main  
 StJFW Heinz Rauch

Redaktionsanschrift:  
**Löschblatt**  
 c/o Martin Sacha  
 Radilostraße 32  
 60489 Frankfurt am Main  
 Telefon: 0 69 78 37 92  
 0 177 260 7375  
 Telefax: 0 177 99 260 7375

Verantwortlich:  
 Heinz Rauch und Martin Sacha

Mitarbeiter in dieser Ausgabe:  
 H. Rauch, St. Ziegler, Y. Gellert, St. Cornel, M. Sacha, St. Frömmel, M. Frömmel, Chr. Dreher, J. Hilbert, R. Niebling, S. Niebich, JF Griesheim

Jeder Verfasser ist im Sinne des Pressegesetzes für seine Artikel selbst verantwortlich. Artikel, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Herausgeber und der Redaktion.

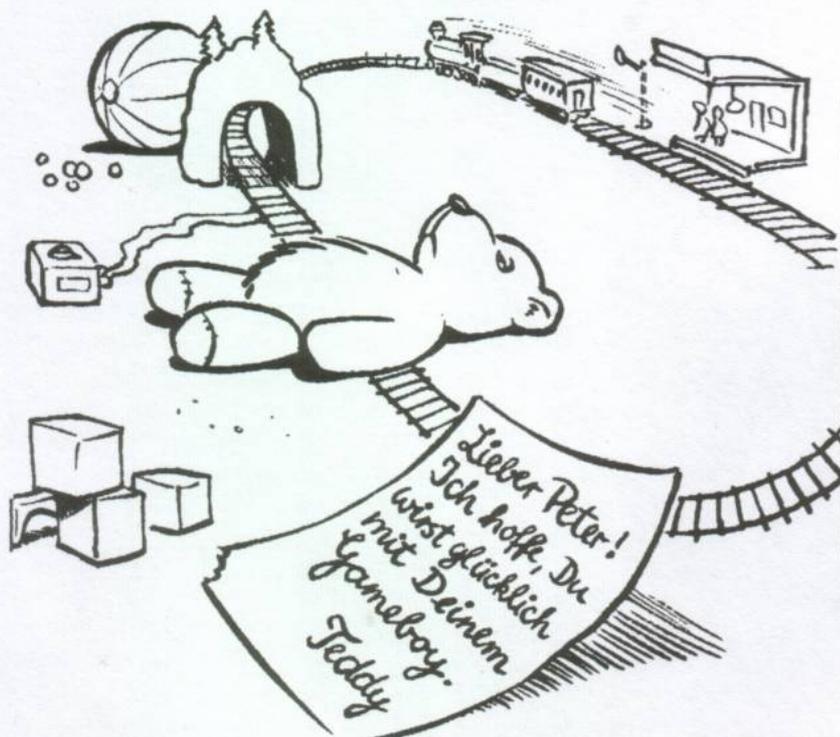
Druck:  
 Anton Bernhart GmbH  
 Hauptstraße 20  
 61350 Bad Homburg v.d.H.  
 Telefon: 06172 81626  
 Telefax: 06172 86707

Der Versand erfolgt über die Redaktion. Redaktionsschluß für die Ausgabe 20 ist der 15.10.96!  
 Bestellung über die Redaktion.

Erscheinungsweise: 1/2-jährig  
 Auflage: 2000 Stück

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 01.06.95.

# KINDERZIMMER- DRAMEN:



Wir bitten die Inserenten in dieser Ausgabe zu berücksichtigen.



Nach unserer Jubiläumsausgabe liegt Euch nunmehr die Ausgabe Nr. 19 vor. Wir hoffen, daß Ihr an dem neuen Design gefallen findet. Wir schon in den letzten Ausgaben beschrieben, schreitet unsere Jugendarbeit weiter voran. So wurde zwischenzeitlich die Bestellung von 200 Stück neuen Jugendfeuerwehruniformen in Auftrag gegeben. Wir hoffen auch, daß unsere Aktionen auf dem Lehrgangssektor Erfolge bringen.

Leider wird die Ehrenamtliche Tätigkeit unserer Jugendfeuerwehrwartinnen und warte sowie Betreuerinnen und Betreuer bedingt durch Schule, Ausbildung, Studium, Beruf und Familie immer schwieriger gestaltbar. Ebenso kann man leider nicht alle Kameradinnen und Kameraden aktiv für die Jugendarbeit gewinnen.

Vom Kreisfeuerwehrverband gibt es folgendes zu berichten:

Da unser Kamerad Gerhard Weidhaas nach zehnjähriger Amtszeit als Stadtbrandinspektor nicht mehr zur Verfügung stand, wurde sein bisheriger Stellvertreter, Bernd Reuß, als sein Nachfolger gewählt. Neuer Stellvertretender Stadtbrandinspektor ist ab diesem Zeitpunkt Peter Kraft von der FF Praunheim. Wir wünschen den Kameraden Reuß und Kraft viel Erfolg bei ihrer neuen Aufgabenstellung und bedanken uns bei kam Weidhaas für die gute Zusammenarbeit. Im Musikwesen betreut nun Kamerad Jürgen Lang von der FF Kalbach als neuer Kreisstabführer die Spielmannszüge der Freiwilligen Feuerwehren in Frankfurt.

Auch im Stadtjugendfeuerwehrausschuß fanden Veränderungen statt:

So führt nunmehr Kameradin Yvonne Gellert unsere Kassengeschäfte, neuer Fachbereichsleiter Wettbewerbe ist nun Stefan Cornel und für die Öffentlichkeitsarbeit konnten wir Kamerad Stephan Frömmel gewinnen. Für die bisherige Gute Zusammenarbeit auch hier ein herzliches Dankeschön an die Kameraden Drescher und Barthel die aus dem StJFA ausgeschieden sind.

Euer

Heinz Rauch, Stadtjugendfeuerwehrwart

## Herbstabschlußübung der Jugendfeuerwehren

Wie jedes Jahr im Herbst fand auch 1995 wieder eine Großübung für alle Jugendfeuerwehren Frankfurts statt.

Es nahmen 17 Jugendfeuerwehren mit 18 Gruppen und ebensovielen Fahrzeugen daran teil.

Bevor jedoch die Übung beginnen konnte, mußte ein geeignetes Übungsobjekt gefunden werden.

gebung mit einem Bauwagenpark. Diese Tanks wurden kurzerhand zu Kraftstofftanks erklärt und damit war die Übungsaufgabe klar: Brandbekämpfung der Tanks, Schutz der Umgebung und Löschwasserversorgung.

Die Übungsleitung wurde in einem Einsatzleitwagen des Katastrophenschutzes installiert. Von diesem ELW aus, wurden

zur Löschwasserversorgung über lange Strecken. Abschnittsleiter waren Stefan Cornel (1), Yvonne Gellert (2) und Martin Sacha (3). Die Übungsleitung hatten Benjamin Trosch und Stefan Ziegler (ELW). Die Betreuung der Gäste und der Presse erfolgte durch Heinz Rauch.

Zuerst wurden die Feuerwehren alarmiert, die die Wasserversorgung aufzubauen hatten.

Die Entnahmestelle lag außerhalb des Geländes der SEVA am Main und war nur schwer zugänglich. In diesem Abschnitt waren die JF Bonames, Kalbach, Rödelheim und Sachsenhausen eingesetzt.

Zur Brandbekämpfung im Abschnitt 1 wurden die Wehren Bergen, Fechenheim, Heddernheim, Niederursel und Sindlingen 1 alarmiert.

Im Abschnitt 2 taten Eschersheim, Ginnheim, Griesheim, Hausen, Sindlingen 2 und Zeilsheim ihren Dienst.

Zur Wasserversorgung sollten zwei B-Leitungen, vom Main kommend, und zwei Unterflurhydranten auf dem SEVA-Gelände dienen. Als Verletztensammelstelle wurde ein Zelt in der Nähe der Übungs-



Die Jugendfeuerwehr Sindlingen konnte das Gelände der Schlammverbrennungs- und Entwässerungsanlage in Sindlingen anbieten, auf dem auch zum Teil die praktische Ausbildung der Truppmann- und -führerlehrgänge stattfindet. Der Wehrführer der FF-Sindlingen, Michael Bleul, ist dort als Schichtführer beschäftigt und somit war die Genehmigung der Übung kein Problem.

Es erfolgte eine Ortsbesichtigung und Gespräche über den Übungsablauf. Die weitere Ausarbeitung und spätere Genehmigung durch die Branddirektion mit Lageplänen und Fahrzeug- sowie Materialanforderungen folgte. Kurz vor der Übung wurde die Übungsleitung entsprechend eingewiesen.

Was hatten wir eigentlich vor?

Das Übungsobjekt waren vier Schlamm tanks und deren Um-

gebung mit einem Bauwagenpark. Diese Tanks wurden kurzerhand zu Kraftstofftanks erklärt und damit war die Übungsaufgabe klar: Brandbekämpfung der Tanks, Schutz der Umgebung und Löschwasserversorgung.

Die Einsatzstelle wurde zum besseren Überblick in drei Abschnitte geteilt. Um den Brandort die Abschnitte 1 (Nord) und 2 (Süd) sowie der Abschnitt 3

die einzelnen Feuerwehren aus der Bereitstellung abgefufen und zum Einsatzort in Marsch gesetzt.



leitung von der THW-Jugend aufgestellt.

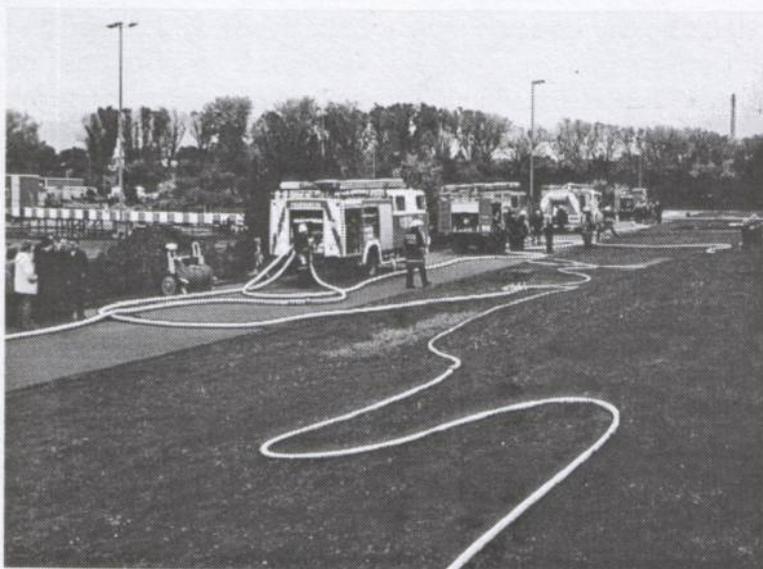
Insgesamt waren 14 C-Rohre und sechs Schaumrohre eingesetzt. Daraus ergibt sich ein Wasserbedarf von ca. 3000 Litern pro Minute, der in der zweiten Phase der Übung noch einmal um 1200 Liter pro Minute erhöht werden mußte. Dabei wurde festgestellt, daß die Wasserversorgung damit ausgereizt war. Die Verletzten wurden ordnungsgemäß gerettet und im Sanitätszelt abgeliefert.

Einziger Kritikpunkt war, daß die jeweilige B-Leitung der Wasserförderstrecke nicht in den entsprechenden Bereich verlegt wurde, sondern beide Leitungen in den Abschnitt 2. Dieser Fehler viel aber nicht weiter ins Gewicht.

Alle Zuschauer und Gäste waren von der Übung und der Leistungsfähigkeit der Jugendfeuerwehren beeindruckt. Dies wurde auch durch die positive Berichterstattung in der Presse zum Ausdruck gebracht.

Zum Übungsabschluß wurden alle Einsatzkräfte durch den WLA-Küche der Feuerwache 6 verpflegt. Allen beteiligten sei hiermit nochmals ein besonderer Dank für die Unterstützung bei Planung und Ausführung der Übung ausgesprochen.

Stefan Ziegler



## HORST SCHRÖDER'S FAHRSCHUL-TEAM

**Wir wollen, daß Sie gut abfahren!**

"Führerschein machen muß kein Problem sein", sagen wir vom Fahrschul-Team, "und kosten muß es auch nicht viel" (vor allem nicht auf einen Schlag). Deshalb halten wir drei nette, kleine Autos und zwei Motorräder, mit denen das "Fahren lernen" Spaß macht, für sie bereit. Aber auch unser theoretischer Unterricht bringt's.

Überzeugen Sie sich!

Fangen Sie bei uns an und machen Sie Ihren Führerschein!

### Dornbusch

Theoretischer Unterricht:		Anmeldung:	
Freitag	18:30 - 20:00 Uhr	Montag - Freitag	16:00 - 19:00 Uhr.
Samstag	10:00 - 11:30 Uhr	Montag - Samstag	10:00 - 13:00 Uhr

Am Dornbusch 1, 60320 Frankfurt am Main, Tel. 069 / 56 66 64

### Schloßstraße

Theoretischer Unterricht:		Anmeldung:	
Montag	18:30 - 20:00 Uhr	Montag - Freitag	16:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch	19:00 - 20:30 Uhr	Dienstag - Samstag	10:00 - 13:00 Uhr

Schloßstraße 11, 60486 Frankfurt am Main, Tel. 069 / 77 94 27

**Wir wollen, daß Sie gut abfahren!**

## HORST SCHRÖDER'S FAHRSCHUL-TEAM

## Mädchenfreizeit nach Heppenheim

Am 29.03.96 war es soweit: die Mädchenfahrt nach Heppenheim sollte stattfinden! Unser Treffpunkt war das Gerätehaus Rödelheim, an dem wir uns am besagten Freitag um 16.30 Uhr trafen. Als alle, bis auf ein Mädels, da waren (auf das wir eine 3/4 Stunde warteten) konnte es losgehen. Nach einer knappen Stunde kamen wir da an, wo wir hin wollten: in die Jugendherberge auf der Starkenburg bei Heppenheim. Die Jugendherberge war ganz toll, relativ neu ausgebaut, und bot alles was ein Herz begehrt (nervende kleine pubertierende Franzosen, die weder ihre Deutschkenntnisse noch ihre Augen bei sich behalten konnten). So verstrich also das erste Abendessen, bei dessen anschließender Spülaktion eines unserer Mädels fast handgreiflich wurde, da der (ihr gegenüber) zwergwüchsige Franzose frech wurde. Aber auch dieser Abend ging harmlos vorbei, später saßen wir ungestört in einem kleinen Turmräumchen, klärten das Programm der nächsten zwei Tage ab und waren dann noch eine Zeit lang lustig, bis das Bett rief. Samstag früh fing der Morgen um 7.30 Uhr an, denn das Frühstücksbüffet wartete nicht lange auf seine Abnehmer. Nach dem Frühstück ging es direkt in den Holidaypark, der alles für uns bereithielt: Pleite-

geier (zwei als Papageien verkleidete Menschen, auf deren hinteres Federteil wir es abgesehen hatten), eine Riesenschiffschaukel, eine Minilouping-Bahn, ein Burgverlies (Geisterbahnverschnitt), natürlich auch zwei Wildwasserbahnen (Donnerfluß, Teufelsfässer) und etliche andere Karussells, die die eine oder andere von uns mehr faszinierten. Die sechs Stunden verbrachten wir, meiner Meinung nach, hauptsächlich in den Teufelsfässern, wo wir auch sehr fotogen seitlich in die hauseigene Kamera spähten. Das Wetter zumindest freute sich mit uns, denn es schien die Sonne, wie lange nicht mehr. Als wir später pitschnaß (Teufelsfässer) in der Jugendherberge ankamen, gab es erstmal trockene Klamotten, dann etwas warmes zu essen. Die laut Einladung "Überraschung" sollte noch kommen. Ca. 19.15 Uhr begaben wir uns auf den Weg zu unsrer Überraschung: der örtlichen Sternwarte Heppenheims. Der Leiter, Herr Sturm, zeigte uns kleinere und größere Teleskope (Durchmesser ca. 1,2 m). Höhepunkt war der Spaziergang auf dem Mond mit seinen Kratern (auch mit Brille!). Später wurden uns noch eine Menge Bilder gezeigt, die Kometen, Sterne und Milchstraßen zeigten und uns sehr beeindruckten. Natürlich durften wir auch viele Fragen stellen

und löcherten ihn so gut wir konnten mit unseren recht "einfachen" Fragen, die er uns von Zeit zu Zeit auch mal beantwortete (er redete gern und viel). Etwas später kamen wir denn ziemlich geschafft wieder in der Starkenburg an, wo wir erst in die Betten fielen, dann aber aufgrund des netten Herrn Sturm in eine rege Diskussion kamen, die nichts mit Sternen zu tun hatte.

Sonntag früh fing der Morgen viel früher als sonst an, denn daß die Uhr umgestellt wurde wußte zwar jeder, aber daran dachte natürlich keiner, was uns die Nacht überraschend kurz machte. Nach dem Frühstück ging es schon wieder ans Packen, denn das Wochenende war eigentlich schon wieder vorbei, folgen sollte nun eine kleine Rundfahrt, bei der wir die Landschaft um Heppenheim kennenlernten. Schließlich kamen wir im Bergtierpark in der Nähe von Fürth an, der uns eigentlich mehr aufregte als erfreute (Die Haltungsbedingungen dieser Tiere dort wären nicht einmal die, die wir unseren Haustieren zumuten würden).

Alles in allem war diese Fahrt gut vorbereitet, die Absprache mit dem Wetter war spitze und jeder hat (glaube ich) seinen Spaß gehabt.

Sie hat sich gelohnt, auch für mich...

Jasmin Hilbert, FF-Fechenheim

## Jubiläum!

Der Stadtjugendfeuerwehrverband Frankfurt am Main gratuliert folgenden Jugendfeuerwehren zum 20-jährigen Bestehen:

Berkersheim, gegründet 2/76

Eschersheim, gegründet 8/76

Fechenheim, gegründet 10/76

Hausen, gegründet 3/76

Nieder-Erlenbach, gegründet 3/76

Unterliederbach, gegründet 1/76



## (Rück-) Blick hinter die Kulissen - 25 Jahre JF

25 Jahre JF Kalbach

Ein Rückblick und Blick hinter die Kulissen.

Es ist Samstag Abend, 17.00 Uhr. Die Jugendfeuerwehr und die Einsatzabteilung der Feuerwehr Kalbach

hat sich vor dem Gerätehaus versammelt. Sogar der Spielmannszug, der in letzter Zeit nicht mehr sehr oft spielfähig war, ist mit dabei. Dem Betrachter bietet sich ein Gewimmel und Gewusel aus lauter Uniformen. Dann auf einmal formiert sich die Menge und ein langer Lindwurm setzt sich mit Marschmusik in Bewegung. Auch Kameraden von befreundeten Jugendfeuerwehren haben sich eingereiht und marschieren mit. Das Ganze bewegt sich zur evangelischen Kirche, denn dort findet ein ökumenischer Dankgottesdienst der Jugendfeuerwehr statt. Die Auftaktveranstaltung zu unserer Festwoche zum 25 jährigen Geburtstag der Jugendfeuerwehr Kalbach. Jugendfeuerwehr und Dankgottesdienst? Ist das denn überhaupt noch aktuell? Diese Frage stellte sich auch der Jugendfeuerwehrausschuß. Einige waren skeptisch, andere konnten sich überhaupt nichts darunter vorstellen. Dann kam auch noch Herr Pfarrer Britz zur Jugendfeuerwehr und wollte einige Jugendliche in den Gottesdienst integrieren. Nach dem ersten Gespräch hatten einige ihre Meinungen geändert und die ersten Hürden waren genommen. Aber spätestens nach dem Gottesdienst waren wohl alle der Meinung, daß es eine sehr festliche Veranstaltung und ein guter Festaufakt war. Die Kirche war recht gut besucht und das nicht nur von Feuerwehrleuten.

Jetzt setzt sich unser Uniformlindwurm wieder in Bewegung in Richtung Gerätehaus,

denn dort sollte die akademische Feier stattfinden. Akademische Feier? Was ist denn das? Braucht man das denn? Für wen sollen wir das denn machen? So waren die Meinungen im Jugendfeuerwehrausschuß. Also wurde erst einmal diskutiert und beraten. Und dann kamen wir zu der Meinung, daß bei einer akademischen Feier jeder die Möglichkeit hat, dem Geburtstagskind offiziell zu gratulieren und natürlich auch Geschenke zu überreichen. Außerdem kann jeder etwas über die Entwicklung und den Werdegang der Jugendfeuerwehr erfahren und das alles bei einer gemütlichen Feier ohne hoffentlich langweilige Reden.

Die Vorbereitungen begannen am Samstagmorgen. Fahrzeughalle ausräumen, sauber machen, Tische und Bänke aufstellen und natürlich schmücken. Einen Teil der Dekoration hatten wir ja noch vom Stadtjugendfeuerwehrtag, der am Anfang des Jahres in Kalbach stattgefunden hatte. Dafür hatten wir auch extra große Styroporbuchstaben gemacht, die wir jetzt im Gerätehaus aufhängen wollten. Nur die Idee mit dem doppelseitigen Klebeband, um damit die Buchstaben an der gekachelten Wand zu befestigen, klappte nicht. Die Buchstaben vielen immer wieder von der Wand. Wie bekommt man also Styroporbuchstaben an Kacheln fest? Nageln? Dübeln? Superkleber? Na ja!! Aber dann hatten wir eine Lösung! Silicon. Das funktionierte dann auch, nur ein Buchstabe wollte nicht so recht halten. Der sorgte dann

auch am Abend für eine Zwischeneinlage und einen Lacher, als er von der Wand rutschte. Mittags wurden dann noch die kalten Platten hergerichtet und der Sekt kaltgestellt. Und natürlich unser "Verkaufstisch" mit unserem Jubiläumsteller, den Festbuttons und der Festschrift aufgestellt.

Alle Artikel hatten unser Festmotiv, nämlich zwei Hugo's mit einem Fahnenbanner. Die But-



tons hatten wir an Stelle von Festbändchen, obwohl der Feuerwehrausschuß zuerst nicht davon begeistert war, auch aus Kostengründen. Aber die Buttons setzten sich dann doch durch. Bunte Buttons zum Verkaufen und blaue Buttons für die Ehrengäste. Über 300 Buttons preßte die Jugendfeuerwehr. Es waren einige Stunden notwendig, bis wir unser Festmotiv fertig hatten, das auch auf unseren Plakaten und Plakatschildern sein sollte. Und noch mehr Stunden waren erforderlich, bis die Motive auf dem Computer zusammengestellt, die Hugo's und Wappen eingescannt und bearbeitet waren. Wir brauchten Vorlagen für die Buttons, die Festschrift, die Plakate zum Aufhängen, Vorlagen für die 2m x 1,6m großen Plakatwände, für Falblätter zum Austeilen, für Falblätter mit dem Festprogramm und für unseren Jubiläumsteller.

1500 Falblätter teilte die Jugendfeuerwehr aus, nachdem jeder, der in seinem Betrieb einen Kopierer benutzen kann,

seinen Kopierauftrag bekommen hatte. Das Problem war nur, daß nicht jeder unser buntes Papier doppelseitig kopieren konnte. Zum Glück half unsere Druckerei kostenlos beim Kopieren der letzten paar "800" Blätter und auch beim Kopieren der DIN A 2 Plakate. Teile unserer Festschrift erstellten wir ebenfalls selbst, denn bis alle Anzeigen eingesammelt, alle Bilder zusammengestellt bzw. fotografiert und das Skript für die Festschrift fertig war, war die Zeit sehr knapp geworden. Aber es hat dann doch noch geklappt, am Tag vor unserer akademischen Feier kam die Festschrift von der Druckerei.

Ich halte gerade eine der ersten Festschriften in der Hand, als sich unser Gerätehaus zur akademischen Feier füllt. Wieviele würden wohl kommen, fragte ich mich. Von den über 120 verschickten Einladungen an Feuerwehren, Jugendfeuerwehren und Vereine, mit Programm und adressierter Rückmeldung, kam ungefähr die Hälfte der Rückmeldungen zu mir zurück.

Nachdem der Spielmansszug den Abend eröffnet und unser Wehrführer mit mir alle Gäste begrüßt hat, spricht unser Festpräsident, der Stadtverordnetenvorsteher Herr Helmut Reichmann die Festansprache und dann haben die Gäste das Wort. Bis auf einige Plätze hat sich das Gerätehaus gefüllt. Von den Ortsvereinen sind Vertreter gekommen, von befreundeten Feuerwehren aus Frankfurt und aus dem Hoch-Taunus-Kreis und von unserer Partner-Feuerwehr aus Lensan aus Ost-Holstein.

Es ist zwar kein Vertreter des Kreisfeuerwehrverbandes zu sehen, aber um so mehr freue ich mich über den Besuch unseres Stadtjugendfeuerwehrwartes, Herrn Heinz Rauch, und des Leitenden Branddirektor, Herrn Reinhard Ries, in Begleitung



von Herrn Bergens. Ich darf die Geschenke und Umschläge der Gäste entgegennehmen und als kleines Dankeschön bekommt jeder von mir unseren Jubiläumsteller als Erinnerung

überreicht. Dann bin ich an der Reihe, Geschenke oder besser gesagt Ehrungen zu verteilen bzw. zu verleihen. Zwei Kameraden aus dem Jugendfeuerwehrausschuß, die Frau unseres Wehr-

führers und zwei Kameraden aus der Alters- und Ehrenabteilung bekommen von mir Geschenke als kleines Dankeschön für ihre geleistete Arbeit und ihr Engagement für die Jugendfeuerwehr überreicht. Jetzt macht unser Wehrführer weiter mit den Ehrungen. Er verleiht u.a. im Namen der Jugendfeuerwehr an 6 Kameraden die Ehrenspange der Jugendfeuerwehr Kalbach. Jetzt gibt es noch eine Überraschung für die Jugendfeuerwehr, ein neues Mitglied, ein riesiger Bär als Maskottchen. Mit einem Glas Sekt in der Hand stoßen wir alle auf das Geburtstagskind an und nun gibt es auch für alle die, so lange ausgehalten haben, etwas zu Essen. Der erste Festtag ist überstanden, aber bis hier war es ein weiter Weg.

Ein Jahr vor unserem Fest begannen die ersten Vorbereitungen. Nachdem der Jugendfeuerwehrausschuß den Ent-

schluß getroffen hatte, das Jubiläum zu feiern, wurden die ersten Konzepte für das Programm aufgestellt. Ziel dabei war es, ein Programm auszuarbeiten, bei dem für Leute von 8 bis 80 etwas dabei sein würde. Außerdem wollten wir mit den Vereinen und Gruppierungen aus Kalbach und natürlich mit den Jugendfeuerwehren feiern. Den ganzen verschiedenen Gruppen gerecht zu werden, war gar nicht so einfach. Nach ein paar Sitzungen hatten wir unser grobes Rahmenprogramm für drei Tage, von Freitag bis Sonntag, zusammenge-



stellt. Discoabend, Kinderveranstaltungen mit Malecke, Buttons malen und pressen, Spritzwand, Fahrzeugausstellung, Schauübung, Showabend und Spiel ohne Grenzen.

Als nächstes stellten wir einen Antrag bei unserem Feuerwehrausschuß zur Durchführung unseres Festes. Denn es war klar, daß die Jugendfeuerwehr ohne die Unterstützung des Feuerwehrausschusses und der ganzen Feuerwehr so ein Fest nicht durchführen konnte. Der Antrag wurde einstimmig vom Feuerwehrausschuß angenommen und gleich der Termin für das Fest auf den Gründungsmonat Oktober festgelegt. Im Feuerwehrausschuß machten wir uns dann erst einmal Gedanken über die Größenordnung des Festes. Sollte es im Gerätehaus gefeiert werden, sollte ein Festzelt gestellt werden oder gibt es noch andere Möglichkei-

ten. Ein Festzelt erschien uns zu groß und zu teuer, das Gerätehaus aber zu klein. Dann kamen wir auf die alte Turnhalle, die noch den Ortsvereinen zur Verfügung steht. Die Turnhalle hatte die richtige Größe, eine Bühne, eine Theke und eine große Wiese für z.B. das Spiel ohne Grenzen.

Nun wurde das Festprogramm noch einmal durchgesprochen, denn der Feuerwehrausschuß hatte noch einige Punkte und Ideen, an die der Jugendfeuerwehrausschuß nicht gedacht hatte, u. a. akademische Feier, Dankgottesdienst, Fackelzug und Weckruf durch den Spielmannszug. Als Termin für die akademische Feier und den Dankgottesdienst einigten wir uns auf den Samstag vor dem Festwochenende.

Nun stand unser Programmablauf so ziemlich fest. Was würde das denn alles kosten? Konnte die Feuerwehr die Kosten aufbringen, auch wenn das Fest ein Flop werden würde? Denn jedes größere Fest ist heutzutage immer mehr mit einem finanziellen Risiko verbunden und die Zeiten, wo man die Vereinskasse durch ein Fest ohne Probleme aufbessern konnte, sind vorbei. Auf der Grundlage unseres Programmablaufs erstellten wir einen Kostenvoranschlag. Das Ergebnis war ein Kostenaufwand von ca. 18.000,— DM. Nachdem wir die sicheren Einnahmen davon abzogen, sicherte der Vorstand und Feuerwehrausschuß die Kostendeckung zu.

Jetzt konnten wir anfangen, die Aufgabenbereiche zu verteilen. Der Jugendfeuerwehrausschuß übernahm die Planung und Organisation von Discoabend, Spiel ohne Grenzen und der Fahrzeugausstellung mit Angeboten für Kinder und einer Aus-

stellung im Gerätehaus. Der Feuerwehrausschuß übernahm die Finanzen, die Planung für die Bewirtschaftung an allen



Festtagen, für den Showabend und den Sonntagabend. Selbstverständlich war für uns eine funktionierende und gute Zusammenarbeit zwischen Wehrführer, stellv. Wehrführer und dem Jugendfeuerwehrwart, denn einer von uns war immer Ansprechpartner für jeden und für alle Bereiche. Neben der Gesamtplanung und Organisation übernahm jeder von uns noch ein eigenes Aufgabengebiet. Die Organisation des Fackelzuges übernahm unser Wehrführer, außerdem war er für das leibliche Wohl unserer Gäste zuständig. Unser stellv. Wehrführer war für die Festschrift zuständig. Ich selbst plante die Schauübung und die historische Übung, außerdem war ich als Jugendfeuerwehrwart Übersetzer, Vermittler und Bindeglied zwischen Feuerwehr und Jugendfeuerwehrausschuß, was nicht immer so ganz einfach war.

Es ist Dienstag, der 3. 10., ein Feiertag. Seit neun Uhr sind wir dabei, die Turnhalle für unser

Fest zu schmücken. Die Bühne wird geschmückt, die Decke mit Girlanden verziert und unsere Sekt- und Cocktailbar aufgebaut. In diesem Jahr haben wir einen richtigen Cocktailmixer engagieren können. Die Küche wird geschrubbt, Blumenkübel als Verzierung aufgestellt und nebenbei 150 Stühle in den Keller geräumt, die uns hier oben stören. Tische und Bänke werden aufgestellt und Tischdecken ausgerollt.

Die letzten Vorbereitungen für den Discoabend sind im Gange. Es ist Freitag mittag und die Musikanlage und Nebelmaschine werden aufgestellt. In der Küche werden Vorbereitungen getroffen und die Kühlschränke gefüllt und hinter der Cocktailbar die Flaschen bereitgestellt, natürlich gibt es hier auch alkoholfreie Getränke. Der erste Soundcheck wird durchgeführt und die Turnhalle dröhnt mit dem BUM BUM der Baßlautsprecher. Ab 19.00 Uhr füllt sich die Turnhalle und ab 20.00 Uhr geht's dann auch auf der Tanzfläche so richtig los. Die Turnhalle ist zwar nicht ganz voll, aber durch die Nebelmaschine fällt das gar nicht auf. Trotz aller Kritik im Vorfeld, über den Discoabend, ist die Stimmung absolut Spitze.

Die Hamburger aus der Küche haben eine Bombennachfrage und die Kindercocktails kommen auch gut an. Ab 22.00 Uhr muß ich dann immer wieder mal die DJ's erinnern, die Musik doch etwas leiser anstatt lauter zu machen. Ab 24.00 Uhr reduzieren wir die Lautstärke gewaltig, obwohl ich bei meinem Rundgang um die Turnhalle feststellen muß, da die Nachbarn gute Nerven und viel Verständnis für die Jugendfeuerwehr haben, denn die Musik ist auch außerhalb der Turnhalle sehr laut.

Um 1.00 Uhr ist Ende der Veranstaltung, obwohl die Stim-

mung immer noch super und die Tanzfläche noch voll ist, aber wir wollen die Nachbarn nicht schon am ersten Abend über Gebühr strapazieren. Außerdem muß jetzt noch die Grobreinigung gemacht werden, damit in ein paar Stunden alles wieder für den neuen Ansturm bereit gemacht werden kann.

Ein paar Stunden später: Einige Kameraden sind in der Turnhalle, die Musikanlage abbauen, auf der Tanzfläche Tische und Bänke aufstellen und alles sauberzumachen und wir bereiten im Gerätehaus die Ausstellung und Fahrzeugschau vor. Die Buttonmaschine wird in Stellung gebracht, die Buntstifte für die Malecke angespitzt, Schaufersterpuppen in Uniformen gesteckt und die Kübelspritze für die Spritzwand gefüllt. Hauptattraktion ist, wie so oft, die Drehleiter der Berufsfeuerwehr, mit der die Kinder sich Kalbach von oben an sehen können; nicht nur die kleinen, auch die GROßEN Kinder! Ich bin am Pendeln zwischen der Turnhalle und dem Gerätehaus, um hier und da zu helfen und den Ablauf zu koordinieren. Außerdem bereite ich schon alles für die Schauübung vor. Die Nebelmaschine muß zur Schule gebracht und aufgetankt werden und dann werden auch schon die ersten Verletzten geschminkt. Acht Verletzte, fünf Jugendfeuerwehren und ein RTW sollen an der Übung teilnehmen. Fünf Jugendfeuerwehren für eine Übung zu bekommen ist ja wohl gar kein Problem, dachte ich mir bei meiner Planung. Das dachte ich aber auch nur! Wenn da nicht die große Übung auf dem Flughafen wäre, an der die Hälfte der Freiwilligen Feuerwehren teilnehmen und somit die Fahrzeuge nicht der Jugendfeuerwehr zur Verfügung stehen und nicht einige Jugendfeuerwehren gerade Personalknappheit gehabt hätten. Drei

Tage vor der Übung sagte mit einer Jugendfeuerwehr ab, dafür eine andere zu. Auf jeden Fall blieb es bis zur letzten Minute spannend, ob alles so laufen würde wie geplant oder nicht. Aber dafür sind wir ja bei der Feuerwehr, um auf alle möglichen und unmöglichen Situationen flexibel zu reagieren.

Mittlerweile treffen die ersten Jugendfeuerwehren am Aufstellungsort ein. Für jede Jugendfeuerwehr gibt es einen Lageplan und je nach Mannschaftsstärke und Einsatzfahrzeug einen individuellen Einsatzauftrag.

Über 2m-Funkgerät alarmiere ich vom Schulgelände aus die Einsatzkräfte und weise sie ein.



Die ersten Einsatzkräfte sehen eine Vielzahl von Verletzten, die um Hilfe rufen, und ein stark verqualmtes Treppenhaus. Die Übung läuft wie am Schnürchen, gelernt ist eben gelernt. Die Verletzten werden zügig gerettet und an den RTW übergeben der sie dann ins Geräte-

haus fährt. Auch die auf dem Schulhof stehenden Zuschauer sind beeindruckt, für sie wird die Übung über ein Megaphon kommentiert. Nach der Depesche



von allen Einheiten "Feuer aus" wird die Gerätschaft wieder zurückgenommen und im Gerätehaus die Mannschaft mit neuer Energie, nämlich mit Essen und Trinken, versorgt. Einige der Jugendfeuerwehrkameraden bleiben gleich da, um an unserem Fackelumzug teilzunehmen.

Ab 18.00 Uhr beginnt die Aufstellung, es werden Fackeln verteilt und jeder Teilnehmer bekommt einen Button, mit dem er freien Eintritt zu unserem Showabend hat. Fünf Jugendfeuerwehren, zwei Musikzüge und Vertreter von Ortsvereinen marschieren bei dem Umzug mit. Insgesamt ca. 180 Teilnehmer helfen mit, den Fackelumzug zu gestalten. Die Verkehrsum-

leitung und stellenweises Absperren der Straße übernehmen wir nach Absprache mit der Polizei selbst mit zwei Löschfahrzeugen und unserem MTF, der auch die Zugspitze übernimmt. Der Fackelumzug geht bis in die Turnhalle und nachdem alle, die bleiben wollen, einen Platz ge-

funden haben, eröffnet unser Spielmannszug den Showabend. Drei bis vier Künstler und eine Musikkapelle hatten wir uns für den Showabend überlegt. Nach einigen Schwierigkeiten war die Musik engagiert, nur mit den Künstlern war das nicht so einfach. Schließlich wurde der letzte Künstler 7 Tage vor seinem Auftritt noch engagiert. Und das auch nur durch persönliche Kontakte und Verständnis für die Jugendfeuerwehr. Deswegen an dieser Stelle noch einmal ein Dankeschön an den Künstler "Bäppi la Bell".

Leider ist unser Showabend nicht so besucht, wie wir uns das vorgestellt haben und die Turnhalle

nur halb voll. Aber trotzdem wird bis um 1.00 Uhr gefeiert.

Und wieder nur ein paar Stunden später geht es weiter, mit dem Spielmannszug, der ab 8.00 Uhr mit dem Weckruf durch Kalbach marschiert. Zum Schluß landet der Spielmannszug beim Frühschoppen in der Turnhalle, wo schon der Musikzug der FF - Stierstadt angefangen hat die ersten Gäste zu unterhalten. Und schon geht es weiter mit unserem "Spiel ohne Grenzen". Zwölf Mannschaften nehmen teil, leider nur eine Nicht-Feuerwehrmannschaft, nämlich eine Abteilung des Turnvereins Kalbach. Fünf Disziplinen erfordern viel Geschick, unter anderem auch ein Kürbisrollen mit Hindernissen. Die Mannschaften auf den drei ersten Plätzen bekommen Pokale und alle anderen unseren Jubiläumsteller außerdem bekommen alle als Erinnerung eine Urkunde.

Nach Kaffee und Kuchen geht es weiter mit der historischen Schauübung der Jugendfeuerwehr. Hier gab es im Vorfeld doch einige Probleme, so konnten wir für diese Übung leider keine alten Helme und Uniformen bekommen und

mußten deshalb auf alte Spielmannszugjacken und schwarze Helme, die wir sonst für Beerdigungen benutzen, zurückgreifen. Und dann noch die Pumpe selbst, die wurde von der Jugendfeuerwehr restauriert, leider ging das Zusammenbauen nicht so schnell wie das Auseinandernehmen. Bis sich dann ein Kamerad aus der Einsatzabteilung bereit erklärte, die Pumpe wieder zusammenzusetzen. Am Tag vor der Übung wurde die Pumpe dann doch noch fertig. Jetzt hatten wir natürlich keine Möglichkeit mehr zum Üben, geschweige denn die Pumpe auszuprobieren. Die Übung klappt ganz gut. Trotz der schweren Schlauchhaspel und der alten Schläuche funktioniert der Aufbau. Jetzt wird gepumpt und gepumpt, aber es kommt kein Wasser aus den Strahlrohren. Den Zuschauern fällt es nicht unbedingt gleich auf, denn die Übung ist auch so ganz interessant, aber die Pumpe funktioniert nicht. Nach dem Vornehmen der 2 C-Strahlrohre kommt der Befehl "Wasser halt" und "Abbauen".

Der Besuch unseres Abendprogramms ist leider so, wie wir es befürchtet hatten. Trotz Auslosung der Tombola ist die Turnhalle nur knapp halb voll, und nachdem die Auslosung zu Ende ist, wird es fast schlagartig leer.

Zehn anstrengende Tage liegen hinter uns, fast ununterbrochen

gab es immer etwas zu tun. Aber ich denke, wir können sagen, es war ein schönes Fest und der Aufwand hat sich gelohnt. Die Jugendfeuerwehr hat nicht nur gefeiert, sondern unermüdlich selbst mitgearbeitet. Einige junge Jugendfeuerwehrleute mußten wir sogar nach Hause schicken, damit sie sich mal ausruhen. Ich möchte mich auch noch einmal bei allen Helfern und helfenden Händen, den Jugendlichen, den Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, den Eltern, den Frauen und Angehörigen der Feuerwehrkameraden für ihre Mitarbeit bedanken und natürlich auch bei allen, die unser Fest besucht haben, bei unserem Spiel ohne Grenzen, der Schauübung und dem Fackelzug mitgemacht und uns dadurch unterstützt haben, aus unserer Veranstaltung ein schönes Fest zumachen.

Vier Wochen nach dem Fest steht fest, daß wir kein Geld drauflegen müssen. Verdient haben wir eigentlich aber auch nichts, denn das Geld das übrig geblieben ist, stammt aus den Werbeeinnahmen der Annoncen unserer Festschrift. Immerhin wird es ausreichen, um einen Computer für die Jugendfeuerwehr anzuschaffen.

Und Euch, liebe Leser, wünsche ich viel Glück, wenn Ihr ein Jugendfeuerwehrfest feiern wollt. Es lohnt sich auf jeden Fall.

Stefan Cornel, JFW

## Individuelle Button, eine ansteckende, ansteckbare Idee!

Möchten Sie Buttons (Anstecker) selbst herstellen? Wir liefern Button-Maschinen und Button-Rohteile. Buttons sind attraktiv, originell, preiswert! Für Veranstaltungen jeder Art geeignet.

Kostenlose Informationen von:

IBP-Schollenberger  
Button-Maschinen/Rohteile  
Heinrich-von-Kleist-Straße 3  
D 64380 Roßdorf · ☎ 06154/81471 · Fax: 06154/83233



## Video-Lehrgang

Im Gerätehaus der FF Eschersheim wurde dieses Jahr ein Videolehrgang mit Workshop abgehalten. Der Lehrgang setzte sich aus einem theoretischem und praktischen Teil zusammen. Zweck war, den Teilnehmern die Grundlage des Videofilms näher zu bringen, um Veranstaltungen ihrer Wehr bzw. des Kreisverbandes zu filmen sowie nachzubearbeiten, um am Ende einen Videoclip aus dem Bildmaterial erstellen zu können.

Die 19 Teilnehmer kamen alle pünktlich am Samstag um 9.00 Uhr. Sie erhielten einen kurzen Überblick über den Verlauf des Wochenendes. Hierbei wurde eine kleine Lektüre für den Videolehrgang ausgeteilt. In dieser stehen grundlegende Dinge über die Technik der Kameras, die Kameraführung, den Schnitt des Bandmaterials und die Nachbearbeitung. Die Teilnehmer teilten sich in drei Gruppen auf. Jede dieser drei Gruppen erhielt eine Kamera, um mit dieser zu arbeiten. Das Ergebnis dieser Arbeit wurde am Sonntag allen Teilnehmern vorgeführt. Bis diese drei Videoclips entstanden, kam allerdings eine Menge Arbeit auf die Gruppen zu.

Diese Arbeit bestand anfangs darin, sich zu überlegen welche Art von Film man machen wollte. Meine Gruppe entschied sich

dann für einen Clip, der das Gerätehaus der FF Eschersheim zeigt. Als erstes sahen wir uns das Gerätehaus sowie die Zufahrtswege genauer an. Nachdem wir den Überblick hatten, zeichneten wir einen Lageplan der einzelnen Räume, der Straßen und Kamerastellungen. Jetzt ging es darum, unsere Vorstellungen zu einem Script zusammenzufassen.

Erst nach all diesen Vorbereitungen war an das Filmen zu denken, mit dem wir auch gleich anfangen.

Wie schon so oft zuvor, passierte uns auch gleich eine Panne. Die Sonne ist weitergewandert und wir konnten einige Einstellungen nicht so wie besprochen filmen. Es mußte improvisiert werden.

Um 12.00 Uhr gab es Mittagessen. Nach Wurst mit Kartoffelsalat und Brötchen filmten die drei Gruppen weiter.

Das Wetter spielte auch mit. Es schien die Sonne und nur vereinzelte Wolken waren am Himmel. Um 17.00 Uhr wurden die geplanten Aufnahmen fertig. Der erste Lehrgangstag war zu Ende.

Am Sonntag stand das Zusammenschneiden des Bildmaterials an. Einige Teilnehmer



brachten, um die Arbeit allen Gruppen gleichzeitig zu ermöglichen, noch ihre privaten Videorecorder und Fernseher mit. Auch die restlichen Aufnahmen, die am Vortag nicht gemacht wurden, wurden abgefilmt.

Nach dem Zusammenschneiden der Videos wurden diese mit Musik nachvertont. Nach Spaghetti mit Tomatensauce wurden die Ergebnisse der Gruppen gezeigt.

Alles in allem denke ich, war es ein gelungenes Wochenende. Es hat Spaß gemacht, und der Lerneffekt blieb auch nicht aus. Die Teilnehmer konnten die Technik der Kameras ausprobieren und gewannen Erfahrungen in der Planung solcher Videoaufnahmen. Ich denke, es ist sinnvoll, solche Lehrgänge anzubieten, um Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehren gut dokumentieren zu können.



Christian Dreher, FFRödelheim

## Notfallübung auf dem Airport Frankfurt

Notfallübung auf dem Frankfurter Flughafen am 07.10.95

Nach den Richtlinien der internationalen zivilen Luftfahrtorganisation ( ICAO ) müssen an Flughäfen in festgelegten Zeitabständen Unfälle in Form von Notfallübungen simuliert werden, um zu prüfen, mit welchem Ausbildungsstand das Einsatz- und Hilfspersonal solchen Ereignissen gegenübertritt und ob die Alarmierung und der Einsatz der benötigten Mittel gemäß der Betriebsanweisung für Notfälle reibungslos funktioniert. 1995 war es wieder einmal so weit.

Nachfolgend einige Erläuterungen zur Notfallübung 1995.

Während des Übungablaufs durfte der gesamte Flugverkehr nicht beeinträchtigt werden, deshalb mußte jede Einheit von einem Follow-me-Fahrzeug begleitet werden.

Um die Passagiere der vorbeie rollenden Flugzeuge angesichts des enormen Feuerwehraufgebotes nicht unnötig zu verunsichern, hatte jede Cockpit-Crew die Anweisung, die Passagiere auf den Sinn dieses Katastrophenszenarios hinzuweisen.

An dieser Übung nahmen über 200 Sanitäter/Helfer, knapp 200 Feuerwehrleute der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr Frankfurt am Main sowie ca.150

Verletztendarsteller teil.

Um die Übung realitätsnah durchzuführen, wurden unter anderem folgende Maßnahmen getroffen :

- in Teilen des Gebäudes wurden Trümmerfelder errichtet,
- einige der 146 Verletztendarsteller wurden entsprechend ihren angenommenen Verletzungen geschminkt, die übrigen hatten eine eindeutige Beschreibung ihrer Verletzung auf einer Anhängkarte bei sich,
- verschiedene leichter Verletzte sollten in Folge einer Schockreaktion versuchen von der Verletzensammelstelle zu fliehen
- der Abtransport der Verletzten mit Rettungsfahrzeugen und -hubschraubern wurde in Echtzeit simuliert, d.h. die Krankenhäuser wurden nicht angefah-

ren, aber jedes Fahrzeug war für die normalerweise hierfür benötigte Zeit nicht verfügbar.

Bei der Landung kommt ein Airbus A320 mit 116 Passagieren



und 7 Besatzungsmitgliedern von der Landebahn ab und rast mit hoher Geschwindigkeit in ein Vorfeldgebäude.

Der Bug des Airbus und der Eckbereich des Gebäudes werden erheblich beschädigt und brennen.

Im Gebäude und im Flugzeug werden viele Personen, teilweise schwer verletzt, einige getötet. In den Trümmerbereichen des Gebäudes sind Personen verschüttet.

Nachdem der Vorfeldkontrolldienst durch das Crash-Horn Alarm ausgelöst hatte, rücken die Flughafenfeuerwehr und der Rettungsdienst der Flughafenklinik zur Schadensstelle aus.

Durch die Sicherheitsleitstelle der FAG wird gemäß der Betriebsanweisung für Notfälle die Leitfunkstelle Frankfurt informiert. Diese beordert umgehend die Löschzüge der Wachen 1,3,5 und 6 sowie alle zur Verfügung stehenden Notarzt- und Rettungswagen der Berufsfeuerwehr und der Hilfsorganisationen zum Einsatzort. Gleichzeitig wurden sechs weitere Freiwillige Feuerwehren in Alarmbereitschaft versetzt, um den Brandschutz in der Großstadt



aufrecht zu erhalten und die nun leeren Feuerwachen zu besetzen. Desweiteren wurden acht Freiwillige Feuerwehren über Funkmeldeempfänger alarmiert und direkt zum Flughafen befohlen.

Unterdessen wurde die Brandbekämpfung an der Schadensstelle durch mehrere „Simbas“ eingeleitet. Die Technische Einsatzleitung der FAG übernahm vor Ort die Koordination weiterer Rettungsmaßnahmen. So wurde zum Beispiel für die Evakuierung der leichter verletzten Passagiere die hintere Notrutsche der Unglücksmaschine ausgelöst.

Während alle eingesetzten Kräfte mit der Rettung und der Versorgung der Verletzten beschäftigt waren kam, es zu einem Wiederaufflammen eines Brandes innerhalb des Gebäudes.

Dieser konnte jedoch schnell unter Kontrolle gebracht werden. Erst jetzt war es den Einheiten der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr möglich zu dem Katastrophenort zu gelangen, da sie vor dem Rollfeld auf nicht sofort verfügbare Followme-Fahrzeuge warten mußten. Ab deren Eintreffen leiteten Führungskräfte der BF und der Flughafenfeuerwehr gemeinsam den Einsatz aus den Einsatzleitstellenanhängern (ELSA) der Feuerwehr Frankfurt.

Die schwerverletzten Passagiere wurden über eine Leiterbühne der BF aus der Maschine geborgen und zu der inzwischen errichteten Verletztensammelstelle gebracht, um von den bereitstehenden Sanitätseinheiten versorgt und weitertransportiert zu werden.

rere Rettungshubschrauber, mit sechs Notärzten, sowie diverse RTWs und NAWs, unter anderem auch aus Darmstadt, Groß-Gerau, der Wetterau und dem Main-Taunus-Kreis bereit.

Um nach weiteren verschütteten Personen zu suchen und um die Toten unter den Trümmern zu bergen, kam das THW des aus Frankfurt mit einem Bergungszug zum Einsatz.

Nach ca. drei Stunden waren alle Verletzten in den umliegenden Krankenhäusern untergebracht, die Toten geborgen und die Schadensstelle gesichert.

Wir bedanken uns bei allen zuständigen Stellen und Personen, die es uns ermöglichten als Zuschauer an der Notfallübung 1995 teilzunehmen.

R. Niebling & M. Frömmel,  
FF-Rödelheim

Wer will mehr erleben? Jetzt anmelden!

**Neue KURSE ab MAI**

Anmeldung täglich ab 17 Uhr

Telefon (069) 593701

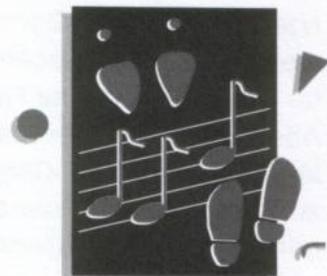
**Fiß!**

So heiß.  
So gut.  
So fun.



BÜROZEIT TAGLICH AB 17 UHR  
TELEFON (069) **59 37 01**  
**FRIEDBERGER LANDSTRASSE 296**  
60389 FRANKFURT-BORNHEIM

Grundkurse  
Aufbaukurse  
**Frankfurt**  
Bronze-Silber-Gold  
tanzt  
Reisen  
bei  
Bäppler!  
Musicalbesuche  
ClubPartys  
Theater  
und mehr



**TANZSCHULE BÄPPLER**

ADTV • Swinging World

## Eissporthalle

Am Samstag, den 24. Februar 1996, traf sich die Jugendfeuerwehr Frankfurt zu einem sportlichen Nachmittag in der Eissporthalle Frankfurt. Trotz der 211 Teilnehmer, gab es (nur) eine verletzte Person. Natürlich gab es auch viele Erdkundler, die die Konsistenz des Eises analysierten. Bemerkenswert war auch die hohe

Zahl der weiblichen Teilnehmer. 40 Mädchen versuchten auf dem Eis eine gute Figur zu machen, was einigen auch wirklich gut gelang. Selbstverständlich, daß die Jungs ab und zu



zur Hilfe (!?! ) kamen. Auch so mancher Betreuer stand auf dem Eis, einige von ihnen sogar die Kurven auf dem Außenring. Anders sah

es in der kleinen Halle aus. Dort konnte man sich nur der Schlange anschließen. War man hineingekommen, schob man sich mehr oder weniger auch wieder heraus. Es war ein schöner Nachmittag.

Bis nächstes Mal!

Yvonne Gellert

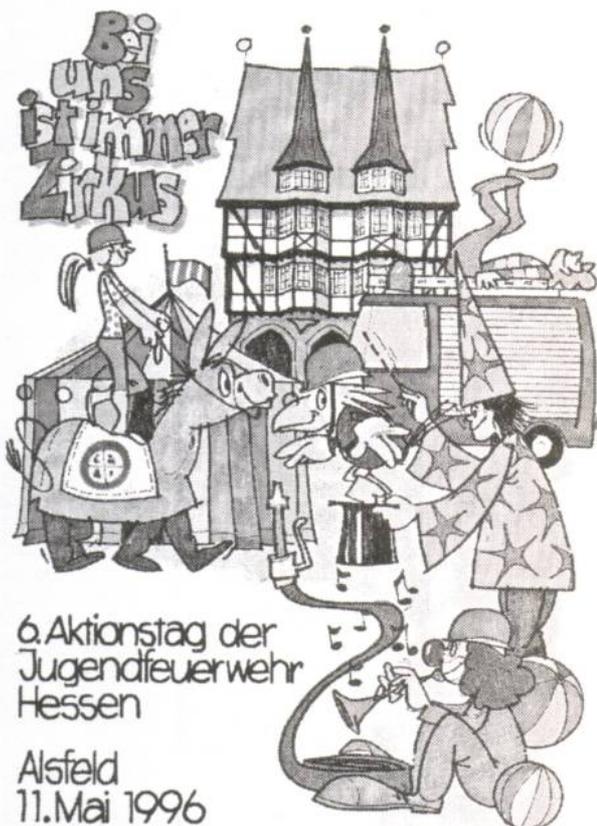
## Saison-Eröffnung

Am 5. und 6. Januar 1996 veranstaltete die Jugendfeuerwehr Sindlingen eine Übernachtung im Feuerwehrhaus. Wie bei jeder Übernachtung war auch diesmal ein umfangreiches Programm durch die Jugendwarte Markus Körner und Marcus Schröder zusammengestellt worden.

Am Freitag, dem 5. Januar begann die „Jugendfreizeit“ um 14.00 Uhr mit einem gemeinsamen Gang ins Rebstockbad. Gegen 18.00 Uhr kam eine ziemlich abgehetzte und hungri-ge Meute im Gerätehaus an, die auf das Abendessen wartete. Danach wurde der Rest des Abends mit Gesellschaftsspielen abgerundet. Im Gegensatz zu den anderen Übernachtungen waren die Jugendlichen sehr schnell still, was die Jugendwarte wunderte.

Am Samstagmorgen bekam es die müde Meute, wie bei der Feuerwehr üblich, mit Wasser zu tun. Diesmal war es aber gefroren, denn auf dem Programm stand die Eisbahn. Als alle um 17.00 Uhr heimkerten, konnten sie mit der Wochenendplanung der Jugendwarte recht zufrieden sein.

Sascha Fölsing, JF-Sindlingen



## Jugendfeuerwehr Ginnheim

Wir, die Jugendfeuerwehr Ginnheim, existieren jetzt schon seit 18 Jahren. Unsere Jugendfeuerwehr wurde auf die Initiative unseres ehemaligen Wehrführers und jetzigen Ehrenwehrführers Heinz Lehr ins Leben gerufen. Wir sind eine lustige Truppe von 23 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen zehn und 17 Jahren. Wir nahmen 1994 erstmals seit vielen Jahren wieder am Bundeswettkampf, jetzt Bundeswettkampfbewerb, teil. Im Jahr 1994 erlangte zum allerersten Mal in der Geschichte der JF Ginnheim eine Gruppe in Kooperation mit der JF Sachsenhausen die Leistungsspanne.

Seit 1983 veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr Ginnheim alljährlich ein Feuerwehrfest, bei dem die Jugendfeuerwehr auch immer tatkräftig mitwirkt. Im Jahre 1989 kam es zu einer Vielzahl von Austritten, so daß wir schließlich nur noch acht Mitglieder zählten. Um diesem Mitgliederschwund entgegenzuwirken, veranstalteten wir einen Tag der offenen Tür, auf Grund dessen die Mitgliederzahl auch kontinuierlich stieg, so daß wir jetzt, im Jahre 1996, wieder über 23 Mitglieder verfügen.

Der Bau eines neuen Gerätehauses im Ginnheimer Stadtweg (Nähe Fernmeldeturm)

erleichtert die Jugendarbeit ungemein, da wir einen eigenen Jugendraum bekommen haben, in dem wir in den Wintermonaten den theoretischen Unterricht abhalten können.

Unsere Jugendwarte Wolfgang Möller und Peter Ackermann nahmen sich der Jugendfeuerwehr im Jahre 1990 an und sind heute noch mit Freude dabei. An dieser Stelle möchten wir uns für die Geduld, die sie während der ganzen Jahre für uns aufgebracht haben, bedanken. Wir veranstalten auch jedes Jahr, sofern es möglich ist, ein Zeltlager, bei dem es immer sehr lustig zugeht und welches allen sehr großen Spaß macht. Wie in jeder Jugendfeuerwehr gibt es natürlich auch bei uns Meinungsverschiedenheiten

und "Reibereien", doch sind sie nie ernst gemeint und werden schnell wieder aus der Welt geschafft.

Die FF Ginnheim verfügt (noch) über drei Einsatzfahrzeuge - ein LF 8-H, ein LF 16-TS und ein MTF -, welche bei den meisten Diensten von der Jugend auch fast immer voll besetzt sind. Unsere Dienstzeiten sind alle zwei Wochen, freitags von 18.30 bis 20.30 Uhr, und im Sommer zusätzlich alle zwei Wochen, mittwochs von 18.00 bis 20.00 Uhr.

Zum Schluß möchten wir uns noch bei allen Förderern und Helfern bedanken, welche die Jugendarbeit bei uns überhaupt erst möglich machten und heute noch ermöglichen.

Sebastian Niebisch



### Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Frankfurt am Main-Hausen

#### Mitteilung an alle Jugendfeuerwehren!!!

Liebe Jugendfeuerwehrkameradinnen, liebe Jugendfeuerwehrkameraden,

wir möchten zusammen mit Euch zu unseren 20. Geburtstag feiern.

Dazu laden wir Euch zu unserem Sommerfest im Gerätehaus „Am Spritzenhaus 2-4, 60488 Ffm.-Hausen“ am Samstag, den 31. August 1996 ab 15.00 Uhr recht herzlich ein.

Wir planen ein abwechslungsreiches Programm mit Spielen, historischer Übung und vielem mehr.

Wir freuen uns auf Euer Kommen.

## Jugendfeuerwehr Griesheim

Kameradschaft, Freundschaft, Freizeitaktivitäten, Erkundungen, ebenfalls viel Spaß und Spiel und evtl. eine Vorbereitung auf den aktiven Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr ist, wie wir denken, Ziel und Zweck einer Jugendfeuerwehr.

Soweit so gut!

Eine Chronik unserer JF können wir leider nicht schreiben, da nicht klar ist, ob wir 90 oder zehn Jahre alt sind!

Jedoch können wir über die Jahre 1994 und 1995 genug erzählen.

1994

Diese Jahr fing eigentlich ganz normal an. Nach den Weihnachtsferien trafen wir uns alle zum ersten Dienst. Unser Thema war Dienstplanbesprechung, Würstchen essen und jede Menge Cola trinken. Eigentlich war jeder erste Dienst im neuen Jahr "oder nach langen Ferien" eher ein gemütliches Beisammensitzen. Es gibt dann ja auch eine Menge zu erzählen. Schließlich hat man sich teilweise wochenlang nicht gesehen.

In den Wochen darauf sollte dann eine Menge Theorie und Praxis gepaukt werden. Dies ging bis etwa Anfang Mai so, zwischendurch haben wir ein paar Ausflüge, wie z. B. zur Eisbahn geplant, besprochen und durchgeführt, aber ansonsten hieß es lernen, lernen und nochmal lernen.

Na gut, also Anfang Mai fingen wir dann an, "unser Wochenende" zu planen. Pfingsten ging es nämlich mit der Feuerwehr Bad Vilbel zusammen auf Zeltlager nach Rottweil (Schwarzwald). Dies hieß, vier Tage ohne Eltern und nur Spaß haben. Und der fing schon auf den Hinfahrt an. Für eine Fahrt, die normalerweise vier Stunden dauert, haben wir sieben Stunden gebraucht (nicht etwa weil wir uns verfahren haben). Als wir dann end-

lich gegen zehn Uhr ankamen, begann die Schlammschlacht (Regen, Regen, Regen).

Aber gut, wir sind dafür, etwas zu kürzen, sonst benötigen wir für die zwei Jahre 20 Seiten. Wir denken, daß jeder von euch Kids weiß, was an so einem Wochenende ohne Eltern ab geht.

Also, Montag abend kamen wir

Wir waren einverstanden und im November war es dann soweit. Freitag, die Feldbetten waren aufgebaut, das Essen vorbereitet und die Getränke kaltgestellt, warteten wir gespannt vor unserem Gerätehaus, als der große Reisebus in unsere Straße einbog.

Der erste Abend verlief spitze, wir hatten uns alle in kürzester



zu Hause an, topfit versteht sich, und trotzdem bekamen wir keine Pause. Denn am Dienstag ging es gleich weiter mit unserem Wäldchestag. Wir hatten Spiele und Bretzelverkauf, wobei natürlich auch unsere Jugendkasse aufgestockt wurde. Schließlich wollten wir noch mehrere Wochenendtrips durchführen. Dann war, abgesehen von Radtouren und Grillabenden wieder Schluß mit dem Spaß, und es hieß wieder Theorie und Praxis pauken.

Bis September:

Als unsere Einsatzabteilung von einem Wochenendausflug zurückkam, hieß es auf einmal: "Was haltet Ihr davon, die JF aus Dudweiler bei uns im Gerätehaus zu begrüßen?"

Großes Fragezeichen: Was ist Dudweiler???

Es ist natürlich ein Stadtteil von Saarbrücken (Saarland), die Heimatstadt unseres Wehrführers Fritz Diederich.

Zeit kennengelernt, Spiele gemacht und gegenseitig Gastgeschenke ausgetauscht, als wir dann alle müde schlafen gingen...??..!

Am Samstag früh nach dem Frühstück ging es dann los. In den folgenden zwei Tagen erkundeten wir Frankfurt und was wir da sahen, kannten wir teilweise selbst noch nicht.

Die Flughafenfeuerwehr mit den gewaltigen Fahrzeugen, das Feuerlöschboot am Main, die Feuerwache 1, selbstverständlich die komplette City und vieles mehr.

In diesem Moment möchten wir den Kameraden der Einsatzabteilung danken, die in diesen Tagen für die Vorbereitung und die Verpflegung gesorgt haben. Natürlich freuten wir uns alle auf den Gegenbesuch, der im Sommer 1995 folgen sollte. Bei diesem sollte das Wochenende ebenfalls super werden, also wurde dies auch von der FF

Dudweiler so vorbereitet.

Nach der Ankunft im Saarland bezogen wir unsere Zimmer (es waren zwei gemütliche Zelte mit Feldbetten hinter dem Gerätehaus). Anschließend fuhren wir zum Nachbar, der FF Schnappach, die ein tolles Fest und am Abend eine Disco errichtet haben. Grund war jedoch nicht unser Besuch, sondern der Vortag. In dieser Disco war allerdings KIDS-Tag.

Mit Besuchen der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren, Stadtrundgängen, Fußballspielen, Grillen, Spielabenden (manche hatten Abenteuerabende) verlief das Wochenende ebenfalls blendend. Zum Schluß besuchten wir den Feuerwehrstützpunkt Saargemünd in Frankreich, was ein tolles Erlebnis war.

Vor der Heimfahrt schließlich liefen einigen Mädels und Jungs die Tränen herunter, aber jeder wußte, das war nicht das letzte Treffen. Aber kommen wir auf 1994 zurück.

Im September haben wir unsere Kameraden im Erzgebirge zum Kreisjugendfeuerwehrtag, zusammen mit dem Kreis Bad Vilbel, besucht. Dies war bei der Ankunft für uns Griesheimer sehr schwer, weil unser Betreuer, Frank Deffner, auf Grund seines Berufes mittags noch nicht mitfahren konnte. Also fuhren wir in einem MTF von Bad Vilbel mit, was jedoch halb so schlimm war. Das was schlimm war, Frank fuhr eineinhalb Stunden nach uns los, war aber um 22.00 Uhr immer noch nicht da! Aber schließlich kam er doch und wir konnten aufatmen.

Zum Wochenende selbst:

Wir sind viel gewandert und haben uns die Sehenswürdigkeiten der Gegend angeschaut. Zum sonstigen Verlauf müssen wir glaube nichts erläutern.

Kommen wir zu 1995:

Beim Besuch der JF Rottweil in Bad Vilbel, wo wir auch einge-

laden waren, mit u.a. einem Besuch der Air-Base auf dem

die aufgrund ihrer engen Zu-



Frankfurter Flughafen und vielem mehr.

Weiterhin ist unser Wäldchestag 95 zu erläutern. Diesmal hatten wir keine Spiele, sondern haben eine Übung der JF vorgeführt, die unserer Meinung nach auch sehr gut ankam.

Außerdem möchten wir darauf hinweisen, daß bei uns jeder Wäldchestag gefeiert wird und andere Jugendfeuerwehren (auch Aktive) recht herzlich eingeladen sind.

Dort werden unter anderem auch unsere Modelle, die wir in mühsamer Arbeit gebastelt haben, ausgestellt.

Zum Abschluß möchten wir unserer Einsatzabteilung danken,

sammenarbeit mit uns, all das was ihr gelesen habt ermöglicht hat, besonders unserem Fahrer Heinz Lorenz, der uns mit seiner Anwesenheit die praktischen Übungen ermöglicht hat!!!

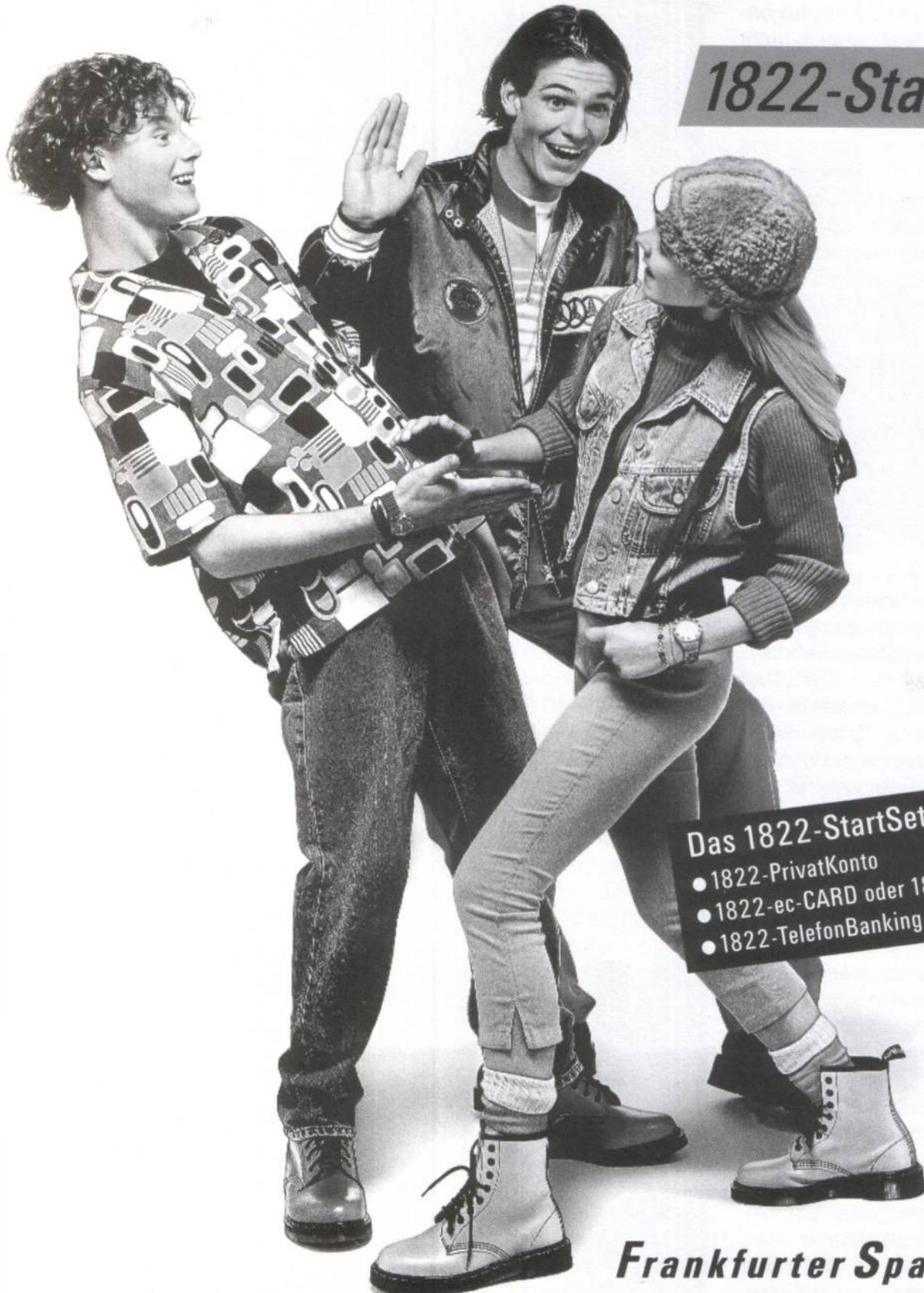
Eure JF Griesheim





*Give me five – give me money!*

**1822-StartSet**



Das 1822-StartSet mit

- 1822-PrivatKonto
- 1822-ec-CARD oder 1822-CARD
- 1822-TelefonBanking

**Frankfurter Sparkasse**